



Frankophile Weinhandlung: Agnete Bauer-Ratzel gibt „La Vinée“ nach mehr als 18 Jahren auf.

Bild: Horst Haas

Savoir-vivre mit Berufsverbot

Reutlinger Begegnung Ende März schließt Agnete Bauer-Ratzel ihre Weinhandlung „La Vinée“ im Wendler-Areal. Ein Rückblick. *Von Matthias Reichert*

Im Grunde ist Willy Brandts „Radikalerlass“ aus dem Jahr 1972 daran schuld, dass Agnete Bauer-Ratzel Weinhandlerin geworden ist. Denn nach dem Referendariat durfte sie 1975 nicht Lehrerin werden, obwohl sie das Studium in Tübingen abgeschlossen und das erste Staatsexamen an der PH Reutlingen abgelegt hatte. Sie kassierte vielmehr ein Berufsverbot, weil sie DKP-Mitglied war. Jahre lang führte Bauer-Ratzel Prozesse und klagte auf Einstellung. Sie zog bis vors Bundesverwaltungsgericht – vergebens.

Ein Teilerfolg: 1993 urteilte das Sigmaringer Verwaltungsgericht, dass Bauer-Ratzel keine Verfassungsfeindin ist. Doch das Berufsverbot konnten die Sigmaringer Richter nicht aufheben. Dafür müsse sie vor den Europäischen Gerichtshof ziehen, wurde Bauer-Ratzel beschieden.

Das tat sie aber nicht. „Ich hatte irgendwann die Nase voll von diesen Gerichtsurteilen“, sagt sie heute. Sie war längst in der Erwachsenenbildung tätig. Für mehrere Volkshochschulen in der Region unterrichtete sie Deutsch für Ausländer sowie Französisch. Und sie hatte weitere Standbeine. Drei Jahre lang arbeitete sie in einer Comic-Buchhandlung. Und im Auftrag der Stuttgarter Stadtverwaltung erstellte sie 1975 bis 1978 einen Sozialplan für Nichtsesshafte und Gefährdete, recherchierte bei Obdachlosen und im Rotlicht-Viertel.

Das war die erste einer Reihe von ABM-Stellen – „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“ des Arbeitsamts. Für die Reutlinger Initiative „Ridaf“ entwickelte sie, ebenfalls als ABM-Stelle, Konzepte für

jugendliche Aussiedler ohne Hauptschulabschluss. Und sie übernahm die Hausaufgabenbetreuung an Grund- und Hauptschulen. 1989 bis 2004 saß Bauer-Ratzel dann für die Frauenliste im Reutlinger Gemeinderat – und brachte die ersten drei Ganztageschulen in der Stadt mit auf den Weg.

Im Juli 2000 eröffnete sie schließlich die Weinhandlung „La

„Alles, was du mit Engagement machst, machst du nicht nebenher.“

Agnete Bauer-Ratzel, Weinhandlerin

Vinée“. Damit verband sie zwei Leidenschaften: Ihre Frankreich-Begeisterung, die sie schon seit der Schulzeit immer wieder ins Nachbarland geführt hatte. Und ein Faible für gute Weine. „Du kannst in Frankreich nicht leben, ohne Wein, gutes Essen und Liebe kennenzulernen“, schwärmt Bauer-Ratzel.

Der erste Standort der neuen Weinhandlung war die alte Heintelmann-Fabrik, und zwar die Kunst-Galerie Planie 22. Dort gab es gute Lagermöglichkeiten für die Weine. Doch 2009 musste sie wie viele Kreativberufler aus der Planie ausziehen, weil die Stadt das Ensemble entwickeln wollte. Jetzt steht es leer und verrottet, klagt die Weinhandlerin. Dem lebendigen Nutzungsmix mit seiner beflügelnden Atmosphäre trauert Bauer-Ratzel wie viele in der Oststadt bis heute nach. Sie zog nach Pfullingen in die ehemalige Textilfabrik Knapp und 2012, als die Knapp-Fab-

rik einem Pflegeheim wich, ins Reutlinger Wendler-Areal.

Parallel zu ihren Tätigkeiten bewarb sie sich jedes Jahr wieder für den Schuldienst. Doch eine Stelle bot ihr das Oberschulamt erst an, als sie gerade die Weinhandlung eröffnet hatte. 54 Jahre alt war sie inzwischen. Bauer-Ratzel nahm an – und unterrichtete in Teilzeit an der Dußlinger Maria-Sibylla-Merian-Realschule. „La Vinée“ führte sie im Nebenberuf. Und mitsamt der Kommunalpolitik wurde das schließlich zu viel: „Alles, was du mit Engagement machst, machst du nicht nebenher“, sagt sie. 2004 hörte sie im Gemeinderat auf. Und 2011 ging sie als Lehrerin in den Ruhestand. Danach übernahm sie den Vorsitz der Reutlinger Sektion der Künstlerinnenvereinigung Gedok.

Auch ihr Mann Gert Bauer durfte einst wegen des Berufsverbots nicht Lehrer werden. Er ging zur IG Metall und war dort 15 Jahre lang Erster Bevollmächtigter. Auch er ist im Ruhestand. Der fünfte Enkel ist unterwegs – die beiden wollen sich mehr um die Familie kümmern. Und reisen.

„La Vinée“ war Kult in Reutlingen. Traditionell bot die Weinhandlung Raum für Kunst und Gesellig-

keit. Bauer-Ratzel hat mit Weinen aus Frankreich und mit handverlesenen Terroire-Weinen gehandelt. Das sind Weine, die auf ihr Anbaugelände und auf natürlichen Anbau Wert legen.

Zu 90 Prozent kamen ihre Weine aus Frankreich. Außerdem hatte sie Produkte zweier baden-württembergischer Winzer und Frankenwein im Angebot. „La Vinée“ importierte direkt aus Frankreich, ohne Umweg über Zwischenhändler. Die Winzer hat sie alle persönlich gekannt. Bauer-Ratzel schwärmt vom strengen französischen Weingesetz und packt den „Guide Hachette“ aus, die Bibel der französischen Weinhandlung: „Für Frankreich ist Wein so etwas wie bei uns die Industrie.“

Sie hat auch Weinseminare an Volkshochschulen und bei Winzern gehalten. Jetzt schließt die 71-Jährige die Weinhandlung Ende März. Am Freitag wird groß Abschied gefeiert (siehe Infobox). Der Nachmieter steht bereits fest: Es ist das benachbarte Genossenschaftskino Kamino. Was das dort genau vorhat, ist noch nicht heraus. Aber Bauer-Ratzel hofft, dass auch künftig Wein im Kino-Angebot eine Rolle spielen wird.

Ein Genussabend zum Abschied

Une fête d'adieu, ein Abschiedsfest, gibt es in der Weinhandlung „La Vinée“ im Ziegelweg 3 am kommenden Freitag, 15. März, um 19.30 Uhr. Agnete Bauer-Ratzel veranstaltet einen mu-

sikalisch-literarisch-vinophilen Genussabend, so die Ankündigung. Die Musik kommt von der Happy-Street Band. Dazu gibt es eine Lesung mit der TAGBLATT-Redakteurin und Autorin

Uschi Kurz. Sie liest „Dunkle Geschichten aus Reutlingen“ sowie aus ihrem aktuellen Krimi „Raureif“. Dazu tischt die Gastgeberin Winzerweine und kleine Köstlichkeiten auf.